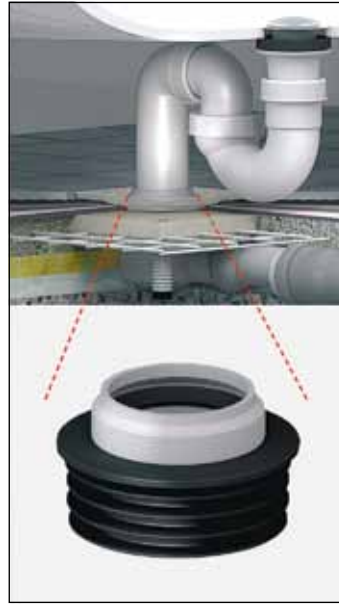


Von der Dusche zur Wanne

Tatkraftiger Lobbyismus der Duschwannen- und Brausenhersteller hat bei vielen Bauherren und Wohnungsbesitzern Begeisterung für die erfrischende Wirkung des warmen Regens in der Dusche geweckt. Maxi-Regen-Duschen, Massagestrahlen in vielfältigster Modifikation haben ihre Wirkung nicht verfehlt. Bei vielen Renovierungsprojekten hieß seither die Devise: Badewanne raus, Dusche rein, möglichst sogar eine dieser trendigen „Walk-in-Duschen“.

Jetzt aber geht es einmal anders herum: Erst eine (bodengleiche) Dusche im Bad, dann eine Wanne. Ein eher unscheinbares Anschluss-Element macht es möglich. Voraussetzung ist allerdings, es steht ausreichend Platz zur Verfügung und die Dusche wurde mit dem Abfluss „Ceradrain“ entwässert. Dann reicht das Anschluss-Element „Ceradrain Plan“, um die Badewanne sicher an den Duschablauf anzuschließen. Entscheidet man sich für ein vorgefertigtes Badewannen-Element, also keine fest eingemauerte Wanne, lässt sich die Entscheidung später wieder revidieren, wenn man nämlich feststellt, aufgrund altersbedingter Gebrechen nicht mehr in eine Wanne klettern zu können.

So ist man für Nutzungsänderungen bestens vorbereitet, was auch interessant für Wohnungsbaugesellschaften sein dürfte, die so ohne großen



Die Wanne kann einfach aufgestellt und über den vorhandenen Bodenablauf entwässert werden. Zu entnehmen sind lediglich Ablaufrost und Siphoneinsatz, einzusetzen ist der Dallmer Wannenanschluss. Dieser ist ausgestattet mit flexiblen Lippendichtungen aus TPE und einer Gummi-Muffendichtung DN 50 für den Siphon.

Aufwand individuelle Mieterwünsche erfüllen können. Denn die frühere Duschrfläche bleicht ja erhalten und funktionsfähig. Eingebaut wird zunächst die Dusche mit dem Dünnbettablauf. Er hat eine Bauhöhe von nur 76 mm und eignet sich besonders für Umbau und Modernisierung. Für Einbausicherheit sorgt der werkseitig angegossene Polymerbetonkragen mit integrierter Baustahlmatte, auf dem bauseitig die Verbundabdichtung aufgebracht wird. So bleibt die Ablaufstelle auch bei hohen Belastungen stabil im Estrich fixiert und dauerhaft dicht. Wird später eine Badewanne gewünscht wird, sind keine aufwändigen Bauarbeiten nötig.

Waschplatz im Wildwest-Stil



Einen besonders originellen Waschplatz hat das italienische Designstudio Nespole e Novara entwickelt. „Geschnitz“ wurde „Dressage“ aus Massivholz in Verbindung mit einem Mineralverbund-Werkstoff. Das Design erinnert an den Blockhüttenstil im „Wilden Westen“ und kombiniert Natürlichkeit mit hochwertigen Materialien. In den Beinen des freistehenden Möbels liegen Zu- und Abfluss des Wassers verborgen. Wie in einem Baukastensystem lässt sich

der Waschtisch durch ein Regal, einen Handtuchhalter, ein Schubladenset sowie einen drehbaren Spiegel ergänzen.

Hochbeiniges in Schwarz

Die Kommode Stiletto 110 wurde von der Londoner Designerin Brigide Strevens in Zusammenarbeit mit Victoria + Albert entworfen. Zeitgenössisch und doch mit Anklängen an Vergangenes präsentiert sich das Produkt, so dass die Kommode in idealer Weise mit den modernen freistehenden Waschbecken und Wannen des britischen Sanitärherstellers harmoniert. Die extravagant hochstrebenden Beine verleihen dem 110 cm breiten Möbel beinahe etwas Skulpturales, wobei das glatte und wasserfeste Klavierlack-Schwarz mit dem glänzend weißen Quarrycast-Waschbecken perfekt kontrastiert.



Modulare Vielfalt

Dieses modulare Bad-Mobiliar „M40“ (von Hewi) eröffnet zahlreiche individuelle Gestaltungsmöglichkeiten im Bad. Die Elemente sind nicht nur individuell konfigurierbar: Separat, horizontal oder vertikal, sondern auch beliebig erweiterbar. Das Basis-Modul mit den Maßen 40 x 40 cm wird auf Gehrung zusammengefügt und setzt



mit seiner zu schweben scheinenden Glasfront in zehn Farben einen neuen Material-Akzent im Bad. Je nach vorhandenem Platz ist das Modul in den Tiefen 15 cm oder 30 cm erhältlich. Sie sind vom Solitär bis zur Wandinstallation erweiterbar. Durch den Einsatz spezieller Scharniere können die Module des Bad-Mobiliars „M 40“ lückenlos aneinandergesetzt werden. Mit der verdeckten Wandbefestigung sind von außen keine Schrauben oder Verbindungselemente sichtbar. Integriert sind ebenfalls barrierefreie Aspekte. Der Waschtisch ist unterfahrbar (DIN 18040 und ÖNORM B 1600). Integrierte Halte- und Stabilisationsmöglichkeiten erhöhen die Sicherheit. Integrierte Halte- und Stabilisationsmöglichkeiten erhöhen die Sicherheit.



Fotos: siehe Hersteller